Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 27

Rubrik: Die Frau von Heute

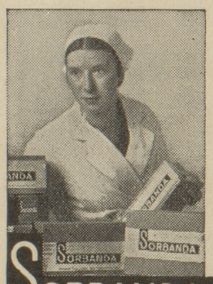
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Warum Sorbanda?

Weil die unübertreffliche Schweizer-Zellstoffwatte diese **Damenbinde** *so überaus angenehm, weich u. saugfähig macht. 10 St. regulär* **nur Fr. 1.25**

Mütter:
Die praktische Mutter verwendet für ihr **Bébé** *auf der Reise, bei Besuch, des Nachts, am Sonntag, in kranken Tagen, Sorbanda* **Windeleinlagen.**
Per 10 Stück Grösse I Fr. 1.20
Grösse II Fr. 1.50

SORBANDA-FABR. BASSERSDORF

Wer an Gicht, Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilinstitut **Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Feldschlösschen-Bierkeller

HOTEL ROTHUS
ZÜRICH I Marktgasse 17

Rechnung für Hrn. Bünzli.

Logement (Zentr'hzg. u. fließ. Wasser)	Fr.	3.50
1 Morgenessen	„	—.80
Service	„	—.50
Total	Fr.	**4.80**

Der neue Inh.: **J. Füchslin.**

Ballen oder Hornhaut
schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's Zino-pads

Bist Du in Zürich und willst Du Dir nützen, geh' in den Schützen beim Bahnhof nah'. Dort wird dem Gaste geboten das Beste, logiere da.

HÔTEL-RESTAURANT
SCHÜTZEN
Schützengasse 3
ZÜRICH
H. Schaufelbühl.

DIE Frau

DER PREIS VON PALM-BEACH

Palm-Beach, der elegante Kurort in Florida, hatte eine Schönheitskonkurrenz ausgeschrieben, zu welcher die Konkurrentinnen nur ihre Photographie einzusenden hatten. Als Preis winkte ein Ferienaufenthalt in Palm-Beach, alles inbegriffen. (Hopla! Der Setzer.)

Ethel Macintoch betrachtete das Preisausschreiben, betrachtete sich im Spiegel und fand, dass sie Anwartschaft auf den Preis habe. Da sie schottischen Geblütes war, reute sie das Geld für die verlangte grosse Photographie. Ethel ging daher zu ihrem Landsmann Mac-Mac, der der beste Photograph von Chicago war, und sagte zu diesem: «Lieber Mister Mac-Mac, machen Sie ein sehr schönes Bild von mir gratis, und wenn ich den Preis von Palm-Beach bekomme, teilen wir ihn.» Mac-Mac war ein Mann von Prinzipien und sein oberstes Prinzip war, niemanden gratis zu photographieren, aber Ethel reichte ihm den Prospekt von Palm-Beach mit so verführerischem Lächeln, dass er das Preisausschreiben lesen musste. Als Mac-Mac zu der Bestimmung kam: «Dieser Ferienaufenthalt gilt nur für die auf der preisgekrönten Photographie dargestellte Person und ist auf keinen Fall übertragbar», schüttelte Mac-Mac den Kopf und fragte: «Miss Macintoch, wie denken Sie sich die Teilung des Preises?» Darauf lächelte Ethel noch verführerischer und antwortete: «Wenn wir zum Beispiel kurz vorher heiraten, sparen wir 50 Prozent an der Hochzeitsreise.» Als Mac-Mac das Wort sparen hörte, war er mit allem einverstanden.

In der Folge stellte es sich heraus, dass dies die kostspieligste Ersparnis war, die je ein Schotte gemacht hat.

E. H.

Ein Mann kritisiert

Es gibt Fleischplätzli z'Mittag. Da es Sonntag ist, weiss mein Mann, dass der Einkauf am Vortage stattfand. Dies veranlasst ihn, kritisch am Fleisch zu riechen. Ich frage, ob's nicht recht sei. Er antwortet: doch doch, aber es «säuelet» so stark. «So so», bemerke ich, «'s ist nämlich Kalbfleisch.»

Frau Nüdeli.

Dieses Pipihendi will nicht!

Eine wahre Geschichte aus Kinderland

Der dreijährige Hansi sitzt vor einem Stück Papier, auf das man ihm Hühner gezeichnet hat. Da das Papier bereits vollgekritzelt ist, Hansi aber mit bekannter Energie: «Noch Pipihendi machen!» befiehlt, ist man genötigt, um Platz zu schaffen, einige Tierchen mit dem Radiergummi zu entfernen. Hansi sieht verwundert zu. Als die Hühner vor seinen Augen verschwinden, fragt er: «Wo sind die Pipihendi jetzt? Da unten?» Hebt das Papier auf, wundert sich noch mehr, da er die Hühner nicht, wie er erwartet haben mochte, darunter versteckt fand. «Wo sind die Pipihendi?» fragt er noch eindringlicher. Man gibt ihm eine Erklärung, soweit dies seine Jahre zulassen. Schweigend kriecht er in sein Indianerzelt, das, mit Hilfe dreier Stühle kühn aufgebaut, das Zimmer verunstaltet. Er scheint den Vorfall vergessen zu haben.

Nach einer Weile steht er plötzlich wieder vor dem Papier, hat ein Spielzeugküchlein aus seinem Hühnerhofe hingelegt, hält es fest und bearbeitet das Gefieder mit dem Radiergummi. Zu seinem Erstaunen bleibt das Hühnchen lebenszäh liegen und macht keine Anstalt, wie seine bleistiftgeborenen Brüder vor ihm, aus dieser Welt zu verschwinden. Hansi plagt sich, keucht, radiert, quetscht das Küchlein. Es bleibt am Leben. Resigniert lässt der kleine Mann endlich die Arme sinken und fasst seinen ersten Eindruck vom grossen Kampfe zwischen Leben und Tod in einen Satz: «Dieses Pipihendi will nicht!»

Wilhelmine Baltinester.

Leiden Sie an Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Neuralgie?
dann nehmen Sie **„Salakiba"**, ein der Natur abgelauschtes Geheimnis, die Heilstoffe der Bienen und Ameisen im Körper selbst zu erzeugen und dadurch die bekannte grosse Heilkraft zu entfalten! Neben der blutreinigenden und harnsäurelösenden Eigenschaft wirkt **Salakiba** auch desinfizierend. **Salakiba** ist ganz unschädlich für Herz, Magen und Nieren. Prospekt auf Verlangen kostenlos.
Versuchen Sie es mit einer Schachtel **Salakiba-Tabletten** zu Fr. 4.—, Prompter Postversand durch die
Löwen-Apotheke Dr. B. Heierli, Bahnhofstrasse 58, Zürich 1

VON Heute

Punkto Abzahlung

Ein fünfjähriger Knirps sitzt bei mir am Tisch. Plötzlich fragt er mich: «Sie, händ Sie eigetlich au ä Antenne?» Ich antwortete: «Nein, ich han keini.» Worauf er mich gross ansah und mit ernster Miene sagte er: «Kaufet Sie ja kei Antenne, da chunt immer en Ma und denn muessme zahle!» frfr

Pommes frites

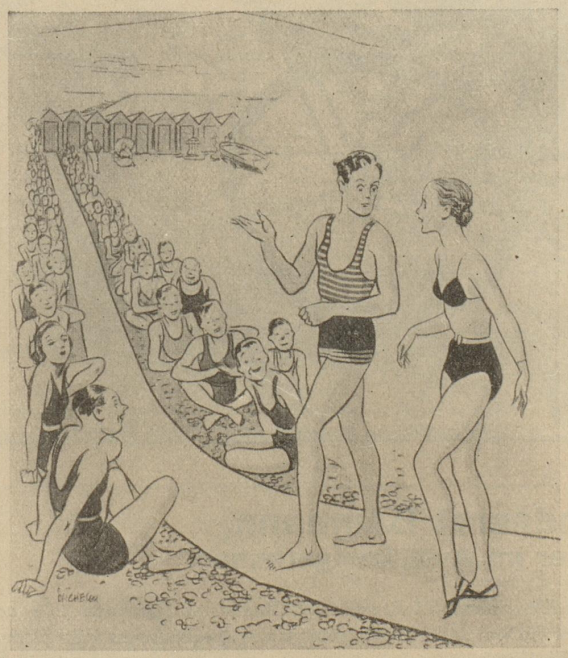
Mein Knabe Seppli hat noch nie Pommes frites gehabt; mein Dienstmädchen verspricht Seppli auf den nächsten Sonntag Pommes frites zu backen. Natürlich stellt sich Seppli etwas Feines vor unter Pommes frites, wahrscheinlich Süsses. Wir sassen nun alle am Tisch und denken nicht mehr an den Buben. Plötzlich schaut er vom Teller auf beim ersten Bissen Pommes frites, und meint enttäuscht: «Sie, Paula, die Pommfrit wo Sie da gmacht händ, das sind ja nur Hördöpfel.» Erna

Ziemlich peinlich

Fast nicht zum sagen: Im überfüllten Zürchertram steht eine Frau und hält ihr Kind auf dem Arm. Neben ihr sitzt ein älterer Herr mit Glatzkopf. Das Kind streckt sein Händchen aus und tätschelt erst vorsichtig, dann herzhafter auf die Glatze. Die Mutter entsetzt: «Aber-aberau, was machsch du da?» Das Kind: «Fudi Fudi tätsch!» Weke

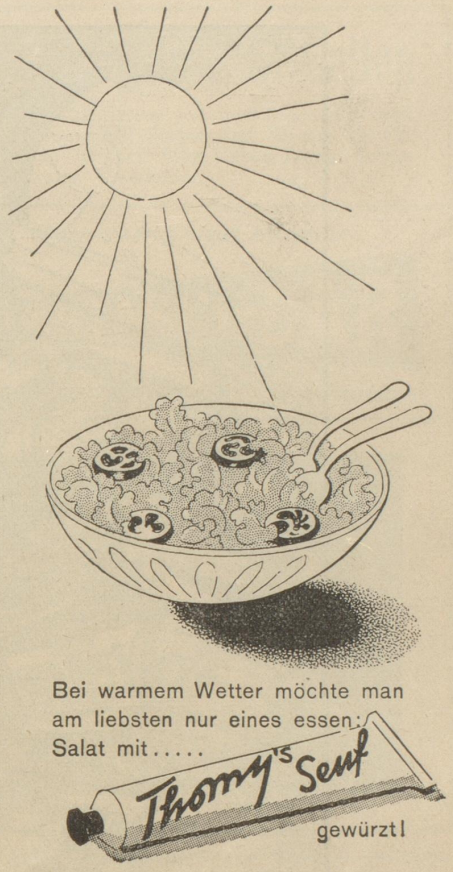
Aus der guten alten Zeit

Vor vielen, vielen Jahren, als alles noch viel billiger war, da schickte die Mutter den Hansli mit einem Blumenstöcklein zur Bäsi, die hatte Geburtstag. Hocherfreut nimmt diese das Stöcklein in Empfang und will dem Bübchen einen Franken geben. Der Hansli aber meint: «Nei Bäsi, hescht, 's ischt gwüss nüt nötig, 's hät nu siebzig Rappe koscht!» Jbe



«... ich hab Dir ja gesagt — Dein neues Badekostüm wird einiges Aufsehen erregen!»

Humorist, London



Wenige Tropfen MAGNESIUM SIEGFRIED

morgens eingenommen, erhält Sie auch bei anstrengendster Tagesarbeit frisch und unermüdlich. Ja, noch mehr: Magnesium Siegfried ist nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten ein erstaunlich wirkendes Mittel bei Alterserscheinungen, Drüsenleiden, Flechten, Juckreiz, Asthma, Gallenleiden, Krebs. Bessere Verdauung und vermehrte Arbeitsfähigkeit stellen sich ein.
Preis der Flasche Fr. 3.—, erhältlich in allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Telefon 26, Flawil (St. G.)

Skatbrüder im Luftbad!

Du, Krause, kein Wunder, dass du immer verspielst. Lehmann guckt ja dauernd mit seinen Hühneraugen in deine Karten. Schenk ihm mal 'ne Schachtel «Lebewohl*», damit er die Dinger wegbringt.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fusssohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25 erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.